

RUNDSCHREIBEN 1966/3

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit diesem Rundschreiben stellt sich der neue Vorstand auch denjenigen Mitgliedern vor, die nicht an der Mitgliederversammlung am 2. 6. 1966 teilnehmen konnten und bittet sie um das gleiche Vertrauen, das ihm die 220 in Hannover anwesenden Mitglieder einstimmig ausgesprochen haben.

Wir haben die mit sehr viel Arbeit verbundenen und viel Opfer an Zeit beanspruchenden Ämter übernommen aus dem Gefühl der Verantwortung für unseren kleinen Berufsstand, der immer noch schwer um Positionen und Bewertungen zu kämpfen hat, die anderen Berufsgruppen längst zugefallen sind. Unsere Vorgänger im Amt haben hierbei wertvolle Arbeit geleistet; wir wollen uns bemühen, im gleichen Geiste weiterzuwirken und alles zu tun, was den Verein und damit unsere beruflichen Interessen fördert.

Aus dem Arbeitsprogramm, das der neue Vorsitzende in seinen Ausführungen in der Mitgliederversammlung entwickelt hat, seien hier nochmals einige Schwerpunkte als anzustrebende Ziele zur allgemeinen Kenntnis angeführt:

Aufstiegsmöglichkeiten für unsere Angestellten nach Tarifgruppe IV a und III des BAT,

weitere und raschere Aufstiegsmöglichkeiten für unsere Beamten,

Verbesserung der Stellenpläne für Beamte und Angestellte, wo dies noch nötig ist,

Förderung der Berufsausbildung und der Fortbildung unter der generellen Voraussetzung von Abitur und dreijähriger Ausbildung für unseren Beruf,

Förderung von Auslandskontakten für junge Fachkräfte in Zusammenarbeit mit der bibliothekarischen Auslandsstelle,

Kontaktpflege mit den anderen bibliothekarischen Fachverbänden und verwandten Berufsgruppen des In- und Auslandes,

Wahrnehmung aller Interessen unseres Berufsstandes und insbesondere unserer Mitglieder, soweit der Verein dafür zuständig sein kann.

Dies alles kann allerdings von einem ehrenamtlich und nur in seiner Freizeit für den Verein wirken könnenden Vorstand nicht immer so intensiv betrieben werden, wie er es selbst als wünschenswert erkennt. Wir bitten, dies zu be-

rücksichtigen, wenn Sie die Arbeit des Vereins kritisch erörtern. Auch wir müssen deshalb jedes einzelne Mitglied um tätige Mitarbeit bitten und sei es auch nur durch Mitgliederwerbung. Nur wenn sich möglichst alle Berufsangehörigen in unserem Verein zusammenschließen, können wir uns voll autorisiert fühlen, für den gesamten Berufsstand zu sprechen und zu wirken.

Die Namen und Anschriften der neugewählten Vorstandsmitglieder lauten wie folgt:

Vorsitzender: Hugo K a l l e r, Bibliotheksoberrat, 75 Karlsruhe 1. Badische Landesbibliothek, Postfach,

Stellv. Vorsitzende: Eva T i e d e m a n n, Bibliotheksamtmännin, 6 Frankfurt a. M. Deutsche Bibliothek, Zeppelinallee 8,

Schriftführerin: Dorothee G e y e r, Bibliotheksamtmännin, 75 Karlsruhe 1. Bibliothek der Techn. Hochschule, Kaiserstr. 12,

Kassenwartin: Charlotte A l b r e c h t, Bibliotheksoberspezialistin, 75 Karlsruhe 1. Badische Landesbibliothek, Postfach.

Das Postscheckkonto des Vereins bleibt unverändert: Hamburg 294 86. Wir bitten die in den Verwaltungen tätigen Mitglieder, die im Kopf des Rundschreibens angegebene neue Anschrift des Vereins auch ihren Bibliotheken mitzuteilen.

56. Deutscher Bibliothekartag

In der modernen, großzügig angelegten und weltaufgeschlossenen Messestadt Hannover hatten sich 650 Teilnehmer zu der jährlichen Arbeitstagung der beiden bibliothekarischen Verbände eingefunden. Außer ihnen nahmen an der feierlichen Eröffnung der Tagung am 1. 6. im Kuppelsaal der Stadthalle noch rund 100 deutsche und ausländische Gäste teil, darunter zahlreiche offizielle Vertreter von Bund, Ländern und der Stadt Hannover, von Ministerien, Hochschulen, Behörden, Körperschaften, Kirchen und von allen interessierten Verbänden des In- und Auslandes, deren Anwesenheit sichtbar das weltweite bibliothekarische Wirken dokumentierte. Dies kam auch in den Begrüßungsworten des die Tagung eröffnenden Vorsitzenden des VDB, Bibliotheksdirektor Dr. Liebers, Münster i. W., zum Ausdruck sowie in den weiteren Begrüßungsworten mehrerer offizieller Sprecher. Als Vertreter der internationalen Vereinigung bibliothekarischer Verbände, der „IFLA“ (International Federation of Library Associations), der die

beiden tagenden Vereine angeschlossen sind, konnte deren Permanent Secretary Mr. A. Thompson, Großbritannien, bekanntgeben, daß dem wiederholt von deutscher Seite gestellten Antrag, bei den jährlichen IFLA-Tagungen die deutsche Sprache als fünfte Verhandlungssprache zuzulassen, jetzt stattgegeben worden sei. Im Herbst 1966 wird also auf der Tagung in Den Haag erstmals auch in deutscher Sprache simultan übersetzt werden; das ist ein Erfolg und eine Anerkennung für die internationale Mitarbeit deutscher Bibliothekare.

Den Festvortrag hielt Bibliotheksdirektor Dr. E. Kästner, Wolfenbüttel, über: „Das Malerbuch des 20. Jahrhunderts“; er war eine feinsinnige, literarische Delikatesse. Der Schwerpunkt des vielseitigen Tagungsprogrammes lag bei aktuellen Themen der Technik und Rationalisierung des wissenschaftlichen Bibliothekswesens sowie bei Fragen der Förderung und Finanzierung der wachsenden Aufgaben, denen sich die Bibliotheken im Rahmen der Förderung von Wissenschaft und Forschung gegenübersehen. Die moderne „Technische Informationsbibliothek Hannover“ gilt als Musterbeispiel für die Funktion einer zentralen Fachbibliothek, wie sie auch bei den Universitätsneugründungen angestrebt wird. Weitere Themen waren u. a. die internationale Zusammenarbeit auf dem bibliothekarischen Sektor, zu der Mr. Garside, London, mit einem Referat über „Erfahrungen mit der Anwendung bekannter Klassifikationssysteme in englischen Bibliotheken“ beitrug. Aber auch die prekäre Finanzlage der öffentlichen Hand wurde erörtert, da die schweren Etatkürzungen den sinnvollen Aus- und Aufbau wissenschaftlicher Bibliotheken hemmen, der doch eine zwangsläufige Voraussetzung für alle Wissenschafts- und Bildungsförderung ist. Alle diese Fragen wurden während der Tagungswoche in Referaten und Fachausschüssen beraten und diskutiert; die Besichtigung der verschiedenen Bibliothekstypen in Hannover bildete einen anschaulichen Rahmen hierzu. Die einzelnen Vorträge, Referate und Diskussionen werden Sie im nächsten Heft der ZfB nachlesen können, so daß in diesem Bericht nur noch zu erwähnen ist das ausgezeichnete Chorkonzert des ungarischen Chores „Vox humana“ und der festliche Abend sowie die abschließenden Fahrten zu benachbarten Städten, in denen Bibliotheken und Kunststätten besichtigt wurden und die Gelegenheit boten zu vielen persönlichen Gesprächen, bei denen der Erfahrungs- und Meinungsaustausch ein wesentliches Moment der Bereicherung des Tagungsanliegens bildete.

Mitgliederversammlung 1966

Am 2. 6. 1966 fanden die internen Mitgliederversammlungen der beiden Vereine statt.

In unserer Mitgliederversammlung begrüßte die Vorsitzende, Frau Tiedemann, die Teilnehmer, darunter unsere Ehrenvorsitzende, Frau A. Reinhardt und den Vertreter des Deutschen Beamtenkartells, Herrn Oberregierungsrat Lumm. Die Versammlung gedachte sodann der in diesem Jahr verstorbenen Mitglieder

Eva Dictus, Berlin

Frieda Grothe, Kassel

Annemarie Lüder, Hannover

Isot Haydn, Bad Godesberg

Emilie Wannemacher, Darmstadt

Carl Zimmermann, Mainz,

zu deren Gedenken sich die Anwesenden erhoben hatten. Laut Tagesordnung verlas die Vorsitzende den Jahresbericht 1965/66. Das Protokoll der Schriftführerin, Frau Hüttermann, besagt darüber: „Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß auch im vergangenen Jahr die Themen Besoldung und Ausbildung im Mittelpunkt der Bemühungen des Vorstandes waren. Zu den Fragen der Ausbildung konnte trotz großer Anstrengungen keine Einheitlichkeit in den verantwortlichen Gremien erzielt werden. Um neues Material für eine Fortsetzung der Verhandlungen zu gewinnen, hat sich unsere Kommission für Ausbildungsfragen daran gemacht, ein Berufsbild zu erarbeiten. Über diese Fragen ist auch in der Arbeitsgruppe für Berufs- und Ausbildungsfragen, in der alle bibliothekarischen Verbände vertreten sind und die im Mai d. J. in Stuttgart tagte, gesprochen worden. Auf der ebenfalls in Stuttgart tagenden Vorstandssitzung der bibliothekarischen Vereine bemühte man sich um eine Vereinheitlichung der Arbeit im deutschen Bibliothekswesen. Um die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren, soll eine gemeinsame Pressestelle ins Leben gerufen werden. Der Verein arbeitet — so berichtete die Vorsitzende weiter — in verschiedenen Kommissionen des VDB mit: in der Ausbildungskommission die Herren Kayser und Randel, in der Einbandkommission die Herren Helwig und Lüders, in der Leihverkehrskommission Herr Frank, in der Kommission für alphabetische Katalogisierung die Herren Lais, Kutscha und Fr. Winter, in der Kommission für Inkunabelfragen Fr. Sack; dem Bibliographischen Kuratorium gehört Herr Kayser und der Bibliothekarischen Auslandsstelle Frau Hamann an.“

Zur IFLA-Tagung dieses Jahres, die in Den Haag und Scheveningen stattfindet, werden Frau Dihle, Berlin, Fr. Lüdtke, Mainz und Herr Randel, Hamburg, reisen.

Auf der Tagung der Volksbibliothekare, die in Lübeck stattfand, wurden wir durch Herrn Babel, Kiel, vertreten. Frau Tiedemann bemerkte zum Thema Tagungen noch, daß sie in mehreren Rundschreiben um Berichte gebeten habe, an welchen Bibliotheken Kollegen, die nicht Mitglieder des Vereins sind, Dienstreisen und Dienstbefreiung für die Tagung gewährt wird. Es sind nur 20 Zuschriften eingegangen. Das reicht nicht aus zu einem größeren Vorstoß in dieser Sache. Der Vorsitzende des VDB habe aber versprochen, dieses Thema in seiner Mitgliederversammlung vorzulegen.“

Im Anschluß daran gab Herr Schröder in einem gut fundierten Referat Aufschluß über die Vergütungs- und Tarifsituation bei unseren Angestellten. Nachdem die Beamtenbesoldungsgesetzgebung in Bund und Ländern zu einem gewissen befriedigenden Abschluß gekommen sei, so führte er aus, liegen die Verhältnisse bei den Angestellten leider noch sehr ungünstig. Durch den Bewährungsaufstieg ergibt sich die Tatsache, daß Diplombibliothekare nach 6 Jahren aus der Verg.Gr. V b BAT nach IV b aufsteigen können, was an sich natürlich sehr begrüßenswert sei. Diejenigen Kollegen aber, die bereits auf Grund ihrer Leistung in IV b eingewiesen waren, haben zur Zeit noch keine Möglichkeit, höhergestuft zu werden. Herr Schröder berichtete sodann über die Schritte und Eingaben, die der Vorstand beim Bundesinnenministerium, den Kultusministerien der Län-

der und bei den zuständigen Gewerkschaften unternommen hat, um diesen unmöglichen Zustand allseitig zur Kenntnis zu bringen und zu beseitigen. Unabhängig davon habe der Vorstand eigene Tätigkeitsmerkmale für die Tarifgruppe V b bis III für unseren Berufsstand ausgearbeitet, die die Billigung der Vorstände auch der anderen bibliothekarischen Verbände gefunden haben und die ebenfalls allen in Frage kommenden Instanzen vorgelegt worden seien.

(Inzwischen sind übrigens zu diesem Thema beim Vorstand mehrere positive Stellungnahmen eingegangen, die hoffen lassen, daß die nächsten Tarifverhandlungen eine grundlegende Besserung in dieser Sache bringen. Es wird darüber noch mehr zu berichten sein.)

Als Delegierter beim Deutschen Beamtenkartell gab H. Kaller seinen Jahresbericht über die Zusammenarbeit unseres Vereins mit dem DBK, das unsere Interessen in allen uns berührenden Fragen jederzeit bereitwillig und tatkräftig im Rahmen seiner Möglichkeiten wahrnimmt. Zum neuen Bundesvorsitzenden im DBK wurde im Mai 1966 Ministerialrat a. D. Dr. Frhr. von Fritsch gewählt anstelle des wegen beruflicher Überlastung ausgeschiedenen Amtrats Schatz. Im Anschluß an Kaller gab ORR Lumm vom DBK einen von großer Sachkenntnis zeugenden Überblick über die besoldungs- und tarifrechtliche Gesamtsituation. Die Unzufriedenheit im öffentlichen Dienst sei groß und berechtigt, obwohl bzw. weil Verbesserungen durchgeführt worden seien; diese allerdings in Bund und Ländern wahllos und ungeordnet; es fehle zudem noch stark an der linearen Anpassung an die allgemeine Einkommensentwicklung. Nach Gewährung der bisherigen Gehaltserhöhungen bleibe bei Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes immer noch ein Rückstand von ca. 9 % aufzuholen.

Die vorgeprellte Lehrerbesoldung war der Ausgangspunkt ganz verschiedener Besoldungsänderungsgesetze, darunter die Regelbeförderung, die jedoch das Leistungsprinzip beeinträchtigt. Aus letzterer ergab sich zwangsläufig der Bewährungsaufstieg für Angestellte. Alle Maßnahmen seien unbefriedigend und erforderten eine große Reform; als Zwischenlösung habe der Bund ein „Vorschaltgesetz“ erarbeitet, das durch rahmenrechtliche Vorschriften eine gemeinsame Basis für Bund und Länder herstellen solle. Nach detaillierter Darstellung der bisher für Beamte und Angestellte erzielten Verbesserungen und der geplanten weiteren Maßnahmen gab der Redner dem grundsätzlichen Standpunkt des DBK Ausdruck, daß das Beamtentum erhalten werden müsse unter Berücksichtigung der Wandlungen der Gesellschaftsstruktur. Es müßten ferner alle Berufe generell verbeamtet werden, die Hoheitsaufgaben wahrnehmen. Unsere pluralistische Gesellschaft mit den legitim widerstreitenden Gruppen bedürfe eines stabilen Faktors wie der Beamten. Das DBK wird weiterhin versuchen, alle Interessen zu verfolgen und zu vertreten; dies erfordere jedoch Zeit und Geduld, da bei allen berechtigten Bestrebungen auch die finanziellen Grenzen berücksichtigt werden müßten; so schloß der Redner.

Den Kassenbericht 1965 gab Fr. Lüdtke. Die Kassenprüfung hatte keine Beanstandung ergeben, so daß dem Vorstand Entlastung erteilt werden konnte; auch dem Haushaltsvoranschlag für 1966 stimmte die Mitgliederversammlung zu.

Frau Tiedemann verlas sodann das Ergebnis der Beiratswahlen, wie es im Rundschreiben 1966/2 bekanntgegeben worden war. Die Versammlung bestätigte die Wahlergebnisse der einzelnen Länder bei 2 Stimmenthaltungen.

Der Wahlleiter für die Vorstandswahl, Herr Randel, gab sodann bekannt, daß der im Rundschreiben 1966/2 mitgeteilte zweite Wahlvorschlag für Frau Margarete Heiden zurückgezogen worden sei, so daß nur der erste Vorschlag übriggeblieben sei, über den die Mitgliederversammlung wie eingangs berichtet entschieden hat. Der neugewählte Vorsitzende hatte vor der Wahl in grundsätzlichen Ausführungen einen Rückblick auf die bisherige Vereinsarbeit gegeben und sein eigenes Arbeitsprogramm entwickelt. Nach der Wahl dankte er dem ausscheidenden Vorstand für seine selbstlose und wertvolle Arbeit. Im Namen des neuen Vorstandes dankte er der Versammlung für das durch die Einstimmigkeit des Wahlergebnisses bekundete Vertrauen und versprach, das möglichste zu tun, um den Aufgaben des Vereins und den Erwartungen der Mitglieder gerecht zu werden. Auch hierbei appellierte er an die tätige Mitarbeit aller Mitglieder.

Bei dem Tagungspunkt „Anträge“ wurde ein Vorschlag diskutiert, wonach sich im Vorstand möglichst ein Mitglied im Angestelltenverhältnis befinden solle. Es wird Gegenstand einer Beratung des neuen Vorstandes sein, der u. a. eine Satzungsänderung erwägen soll mit dem Ziel der Erweiterung des Vorstandes um einen 2. Stellvertreter.

Herr Randel berichtete dann noch über die Tätigkeit der Kommission für Ausbildungsfragen und Herr Frank über die der Kommission für Leihverkehrsfragen. Die Mitgliederversammlung schloß nach zügigem und lebhaftem Verlauf um 12.15 Uhr.

Verein Deutscher Bibliothekare

Auch im „Verein Deutscher Bibliothekare“ wurde in dessen Mitgliederversammlung am 2. 6. 1966 in Hannover der Vorstand neu gewählt wie folgt:

Vorsitzender: Bibliotheksdirektor Dr. Hartwig L o h s e ,
UB Dortmund,

1. stellv. Vorsitzender: Bibliotheksdirektor Dr. Gerhard
L i e b e r s , UB Münster i. W.,

2. stellv. Vorsitzender: Oberbibliotheksrat Dr. Gerhard
R e i n c k e , UB Freiburg i. Br.

Arbeitsgemeinschaft für Institutsbibliothekare

Am Donnerstag, den 2. Juni 1966 fanden sich im Rahmen des Bibliothekartages in Hannover etwa 40 Instituts-Bibliothekare zusammen, um, wie im Rundschreiben 1966/1 angekündigt, eine Arbeitsgemeinschaft für Institutsbibliothekare zu gründen. Nach einleitenden Worten von Frau Tiedemann wurde eine Vorsitzende, Fr. Ingeborg Raue, Diplombibliothekarin am Senckenbergischen Institut für Geschichte der Medizin in Frankfurt a. M., Senckenberganlage 27, gewählt. Es kam bald zu einer regen Debatte

über die Hauptsorgen und -nöte speziell der Institutsbibliothekare, wobei unter den Personalfragen die Besoldungs- und Aufstiegsmöglichkeiten und bei den Sachfragen das Problem der systematischen Aufstellung an erster Stelle standen. Zweck und Aufgabe dieser wichtigen A.G. soll es sein, unter den Institutsbibliothekaren einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch herzustellen, sowie die Möglichkeit zu geben, die noch relativ junge Gruppe der Institutsbibliothekare etwas zu stärken. Diese Neugründung wurde daher allgemein lebhaft begrüßt.

Neue Mitglieder

Erfreulicherweise sind in letzter Zeit dem Verein zahlreiche neue Mitglieder beigetreten, die wir hiermit herzlichst begrüßen:

Gert A c k e r m a n n , Romanist. Seminar d. Univ. Marburg
Jutta B a r b i a n , UB Saarbrücken
Leonore C a s p a r , Bundesaufsichtsamt für Kreditwesen,
Berlin
Sabine E w e r t , SB Bremen
Helga F r i t z , DB Frankfurt
Ursula G r a u p , UB Regensburg
Edeltrud G r e g o r z e k , UB Münster
Alexa G w i n n e r , B. d. Wi.-Ho. Mannheim
Siegmond H e i d e l b e r g , ZK Stuttgart
Elfriede H o h l f e l d , UB Gießen
Ingrid J a n d e r , UB Mainz
Gerta-Luise J o n a s , DB Frankfurt
Regina J u n g e r , WWA Hamburg
Erika K ö t t i g , DB Frankfurt
Hella K r o h , Kunstslgn Nordrh.-Westf. Düsseldorf
Beate K u e t g e n s , Päd. Sem. d. Univ. Köln
Ursula K u n a t h , SB Preuß. Kulturbesitz Berlin
Hans K u p s c h , SB Preuß. Kulturbesitz Berlin
Astrid L e C o q , Bibl. Schule Berlin

Marianne L ü d t k e geb. Krah, Bibl. Schule Berlin
Gudrun M a k o w s k i , DB Frankfurt
Dagmar P e n k geb. Ditas, Sem. f. Wirtsch.- u. Sozial-
gesch. Univ. Köln
Ilka P r a h l , SUB Hamburg
Gertraud P r e u s s , UB Regensburg
Elvira R a j e w i c z , UB Münster
Ingeborg R a u e , Inst. f. Gesch. d. Med. Frankfurt a. M.
Ulrike R i c h t e r , Dt. Inst. f. wiss. Pädagogik e.V. Münster
Jürgen R i t t i n g h a u s , ZK Köln
Sabine R o s t , Bibl. Schule Berlin
Leonore S c h m i d t , SB Bremen
Marianne S c h r ö d e r , UB Münster
Steffen S c h u l z e , Fa. Bölkow, Ottobrunn b. München
Gisela W e i l , DB Frankfurt
Friedegart W i t t i g , LuStB Düsseldorf
(Abgeschlossen: 1. 8. 1966)

Nachruf

Leider hat der Verein erneut den Verlust von zwei langjährigen Mitgliedern zu beklagen. Es verstarben

am 10. 6. 1966 Otto G r a d e von der Betriebswirtschaftlichen Bibliothek der FU Berlin, der sich durch mehrere Fachveröffentlichungen verdient gemacht hat
und

am 11. 8. 1966 Wolfgang S c h i n d l e r von der UB Göttingen, der von 1950—1956 im Vorstand bzw. als Beirat für Niedersachsen im Verein tätig war und der sich noch in Hannover bereiterklärt hatte, im Verein als Nachfolger von H. Kaller das Amt des Delegierten beim DBK zu übernehmen.

Wir werden beiden Kollegen ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Hugo Kaller